

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Mons Calvariæ**

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, 1634**

Was gestallt der Sohn Gottes verschiden ist am Creutz vmb die 9. stundt.  
Vnd wirt sein Todt beschriben mit gantz klägliche[n] worten/ die sollen  
gelesen werden mit vergiessung viler Zäher.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

nunciert, darauß soll der Knecht des H. Ern ein Exempel nemmen/ solche gute Werke zuüben/ dar durch er die Ehr könne verdienen vnd erlangen/ aber doch daß er sie beynebens verachte. Also/ daß mit warheit von ihm könne gesagt werden/ daß er dasjenige/ was er verdient hat durch frombkeit renunciert habe auf demut.

**Was gestallt der Sohn Gottes verschieden**  
ist am Kreuz vmb die neundie Stundt. Und wirdt sein  
Todt beschriben mit ganz kläglichen Worten/ die da sollen  
gelesen werden mit vergießung viler Zäher.

**L**uctum unigeniti fac tibi, & planctum amarum, spricht der Prophet Jeremias, als wolte er sagen: Ein bitteres heulen/ ein kläglichs weinen/ vnd ein traurigs schreyen sollestu vollbringen über dich vnd über dein verfluchtes Volk/ allermassen ein trostloser Vatter pflegt zu beklagen vnd zu beweynen seinen eynigen Sohn. Wel in acht ißt zu nemen/ daß Gott nicht besichti zu beweynen den Todt eines jeglichen Sohns/ sonder den Todt des eingebornen/ Dann es wirdt vns durch diese prophecey angedeut/ daß man zu Jerusalem würde töten einen Sohn/ mit einen angewünschten oder gefundenen Ziechsohn/ sonder einen eingebornen allerliebsten Sohn. Wan ein Vatter vñ Sohn hat/ so theilt er sein Lieb vnter sie alle auf/ aber wan er nur ein einigen Sohn hat/ so verwendt er sein Lieb in demselben allein. Keinen natürlichen Sohn/ keinen eingebornen Sohn/ keinen liebern Sohn/ vnd keinen angenehmen Sohn hat Gott niemaln gehabt/ vnd wirdt keinen andern haben/ als eben den gebenedeyten HERRN Jesum. Und n̄ ein man der wegen denselben hat gedöde ohne Recht/ vnd weil sie ihm haben angethan einen so grausamen Todt/ so hat er den Himmeln besuchten ihre Klagkleider herfür zu bringen/ den Elementen/ daß sie solten anlegen schwarze Tücher/ den Engeln/ daß sie solten weynen/ vnd den Menschen/ daß sie solten heulen. Was bedeuten die wort: Luctum unigeniti fac tibi, & planctum amarum: anders/ als daß wir immer dar in der gedächtniß haben sollen den Todt/ welchen Christus hat aufgestanden von unsrmt wegen? Alsdann heule vnd weyne ich bitterlich/ wann ich mich erinnere des Passions Christi/ vnd das ich mich freue/ wann

wan ich affligt vnd trostlos bin. Daz der HErr nur dem Propheten Jeremie allein besilchte/ den Todt seines eingebornen Sohns zubeweynen/ bedeut/daz/ gleich/ wie der Jeremias heilig war / eben also er die hoge Geheimniß seines Passions nur denen gibe zu kosten / welchen er besilcht den Passion zuvor zubeweynen. O wie selig ist das Herz / deme der Herz vertrawt das wehnen vnd heulen vber den Todt seines Sohns? Dan im Hause meines Herrn vnd Gottes pflegt man niemande zu uerleyhen die Zaher/deme nicht auch zugleich gegeben würde der Gottlich Trost. O Jeremias, der dein compagnon vnd Mitgesell sein möchte in der heulung vnd beweynung des Todts des Sohns des lebendigen Gottes/vnnd in empfindung dessen / was er hat empfunden an jenem durnen Holz? Und wan ieh dises erhielte/ was hette ich mehr zuuerlangen/vnd was hette ich mehr zubescuffsen?

Nunmehr ist's zeit zureden vonder Ordnung / die diser eingeborner hat gehalten in seinem sterben/vnd von den grossen angstn/ als er auff gab den Geist. Dann weil er Blutstuffen hat geschwizet / als er im Garten sahe den Kelch der bitterkeit/ was vermeinstu / daz er empfunden habe/ als sein Seel sich wolte reissen aus seinem Leib? Weil Jeremias von Gott begert hat/ daz er auff seinem Haupt wolte machen ein Meer voller Wasser/vnd daz er seine Augen wolte verkehren in Wasserquellen / damit er beweynen möchte alle die so vmbkommen waren in der Schlacht / warumb wolte dan nicht vil mehr ein solches begeren mein Herz vnd mein Seel/ damit ich beschreiben möge den Todt meines Gottes/ welcher gestorben ist von wegen der Gerechtigkeit/vnd ohne recht? Auffs Papir bringen/ was Christus hat gewirkt am Kreuz/ vnd mit der Dinten zu registrieren, was er geübt hat mit seinem Blut/ vnd mit der Federn zubeschreiben / was er gelitten hat mit den Dörsnern/ vnd vil Bücher zumachen von deme / was er aufgestanden hat von wegen der Nägel/solches alles kan niemandt wol thun/es sey dan/ daz sein Seel wol sey erleuchtet/vnd daz er den Passion Christi wol habe beweynt.

Bernardus spricht : Als der Sohn Gottes wolte ein end machen seinem Leben / hat er sein Sermon abgetheilt in siben worten/er hat sein Ingeweydt aufgetheilt in tausent Lieb/er hat das Herz seiner Mutter getheilt in vniendliche schmerzen / er hat getheilt all sein Blut auff den

Do in Gassen/

Gassen/ er hat getheilt seine Kleider vnter den Scherzen/ vnd seine Verdienst hat er getheilt vnter die Sünden. O ein herrlichs Erbtheil! O ein seliger Schatz ist dieses gewest/den du/ O Herr Jesu/ mir hast vermacht in deiner letzten Stundt. Dan alshald du anfangst auffzugeben deinen Geist/ so fangen wir an zuerben deinen Schatz. O gebene deynte Mutter/ O trostloses Weib/wie ist's möglich/ daß dein Seel mit vermercke/ was dir fürbeitet ist in diser letzten Stundt deines Sohnes? Wie wirds dir in der letzten Stundt ergehen/ wann du schen wirdest sterben deinen Sohn von der sechsten Stundt an/ die numehr auf ist/ bis zu der Neundten/die numehr herzu nahet? Anselmus spricht: Ich für mein Person bin ganz sorgfältig/vnd besorchte/ daß/ wosfern der Sohn uns stirbe vmb neun Uhr/ die Mutter uns sterben werde vmb sechs Uhr: Dan ich bin der gänzlichen meynung/dass/ wann der Sohn wird fallen in die agoniam vnd ängste des Todis/ alshald zu gleich der Mutter werde aufzugehen die Seel. O wie ein enger Pas ist! O wie ein bitterer Zug ist/ daß das Junckfräwliche Herz steht neben dem Creuss: Dan in diesem ihrem Herzen sritten miteinander die Lieb/ sich zu conformieren mit dem Willen ihres Sohns/vnd der Schmerzen/vmb daß sie sahe ihren Sohn verlieren. Also/ daß auff den Unkosten ihrer Seelen/ fürüber gehet diese grausame schlacht.

Vertinus spricht: Nach passirung der sechsten Stundt/ wirdt dem Sohn passiren auch diesem Leben/ du wirst passiren auf seiner präsentz/dem ewigen Vatter wirdt passiren sein Zorn/ von vne wirdt passiren die Sünd/von der Synagog wirdt passiren die Glori/ vnd das aller kläglichste ist/ daß/ wosfern er wird passiren ohne dich/du eben so wol wirst passiren ohne ihm/ von wegen der vilfältigen Ohukräften/ die dich anstoßen werden/ vmb daß du schen wirst sterben deinen Sohn. Beware derwegen! O mein Frau/ beware ein wenig deinen verstandt/ auff diesem letzten Pas vnd auff diesem starcken stof. Dan alle andere mühe vnd arbeit/die du jemals hast eingenommen von seinem wegen/ schindt nicht zuvergleichen gegen deme/ daß du ihne todt wirst ligen sehen in deinem Schoß.

Der stgeborner der Himmeln/ O Glori der seligen/ was ist doch das für ein Lieb/die du trägst zu der Welt/weil du von jrentwegen hast/ dich selbst? Du liebst die verführische Welt vil mehrers als dich selbst/ dann.

dan du läßt dein Leben für die welche dir nemmen das Leben. O gütiger/O allerliebster Herr Jesu/ was wirstu nicht intentiren, was wirstu nicht erhalten / seitem du in deiner Geburt nicht gehabt hast ein Wiegen/in deiner sterbstundi hastu nicht gehabt ein Bett/in deinem Leben hastu kein Haß gehabt/in letzten Zügen hastu kein Hemmet gehabt/vnd nach deinem Tode hastu so gar kein Grab. Welche Mutter ein solches schmähelichs vnd armseliges End sihet an ihrem Sohn/wie ists möglich/daz dieselbige hernacher leben könne einen einigen Augenblick? Je mehr die sechste stundt auffliess / je mehr nahete sich der grausam Tode herzu / Auff diese weise ruckte fort die Menschheit desworts/vnd versielte sich das Göttliche suppositum. Augustinus über den Passion spricht: Daz der Prophet sagt: O mors ero mors tua, was bedeut solches anderst/als daz der Todt am Stammen des Creuzes/Christo würde nemmen das Leben/hergegen daz Christus ihm würde nemmen das Leben vnd ihne entsezen von seiner Macht?

O herlicher Todt / O seliges sterben: wer hat jemaln auff einen solchen Todt gedacht? wer hette ihm jemaln dergleichen sterben können imaginieren, daz/nesslich/ der eine Todt sollte umbringen den andern Todt. Alle stundt gewan der Todt je länger je mehrere Erd in diser gebenedachten Menschheit/ dann die Nerven fiengen an zuuerschwinden/ die Glider würden nunmehr mädt / die Augen verkehrten sich im Haupt/ die Kinbacken fielen ein/ vnd die Haar richteten sich auff. Was soll ich sagen vonden Augenbraen / welche anfiengen schwarz zuwerden / von der Zungen / welche anfieng daz zu werden/ vom Angesicht / welches anfieng zuerbleichen/ vom Leib / welcher anfieng zuzittern/ vnd vom Creuz/ welches allerdings erschrack/ vnd anfieng zubeben? O mein Herz! O mein Seel/ warumb stirbstu nicht in diesem Pah/ weil du sihest was dein Gott für dich passierte? O jr meine Finger/höret auff zuschreiben/ aber / O ihr meine Augen/fange an zu weynen/dan dise Geheimnissen können je nicht vertrawt werden der Gedern/sonder sie müssen ruminierz vnd gekewt werden im innersten des Herzen.

Nachdem derwegen die Adern lär waren von Blut/die Augen ersäfft von Zähern/ das Angesicht gelb/vnd der Leib ohnkräfftig/so vergieng die sechste Stundt / Er aber fieng an in die agoniam zufallen/

Py

aber

aber nicht in solche agoni, die ihm benam den Verstandt/ sonder die ihm vermeintre sein Marter. Was ist aber das/ O du Trost meiner Seeler/ was ist das/ Der löser meines Lebens? Ich überstiehe nur eine agoni, aber du überstehest zwei/ eine im Garten Gersemani, vnd die andere an ieho am Kreuze Ists nicht gnug/ daß du im Garten Blutstropfen hast geschwicht auf lauter angsthaftigkeit/ vnd daß du noch darzu an ieho in dieser agoni auff gibst deinen Geiste.

Der wütig Todt gieng vnd suchte allenthalben in diesem allerheiligsten Leib/ bis sich letlich die Seel setzte in des gütigsten Herrn Jesu Mundt. Und auff diese weise wartete der Herr Jesus auff den Augenblick dieser letzten Stundt/ mit auff meynung/ sein Seel zu übergeben dem Todt/ sonder sie auff zuopfern seinem Vatter. Was hatte der Todt zuschaffen mit dem Herrn des Todts? Was der Todt damals thun konte/ war anderst nichts/ als allein daß er entkweyete vnd absonderte die Seel vom Leib/ vnd zwar länger nit/ als drey Tag lang.

Nach dem nun die aller letzte Stundt war herzu kommen/ öffnete er die Augen vnd schloß sie widerumb zu/ die Augenbrauen thatten sich dan weit von einander/ dan eng wider zusammen/ die Lefschten giengen auff vnd zu/ alle seine Gebein knirschten unter sich selbs/ die Elementen siengen an sich zuenschen/ vñ vermeynten/ daß die ganze machina der ganzen Welt zu grundi gieng/ dann es starb der Erzschöpfer derselben. Bernardus spricht: Ob schon alle Glider des Sohns Gottes sich in seinem letzten end alterierten, so unterlich doch er nicht zu seuffzen vnd zu wehnen von wegen der Sünden vnd ier Sünd. Dann in der höchsten agonia seines Todts/ haben ihm nies mal stark gemangelt zum betten/ noch Lieb zum verzeihen. O wie ein vnauffprechlich artificium, O wie ein vnaufflosliche harmonia, O wie ein vnzertrengliche union, O wie ein herliche compania ist dieses/ daß nemlich der Menschwordener Gott/ vnd der getredene Herr Jesus hängt am Holz/ vnd daß sein Seel scheydet in die andere Welt. Was für ein agonia kan sufficient sein ein solche heilige union vnd ein solche alte Freundschaft zu zertrennen? Was für ein Todt ist mächtig gnug ihr den garaus zumachen. Sey getrost O gütiger Herr Jesus spricht Vbertinus sey getrost/ vnd fasse ein Herz in diesem letzten Tag/ dan im selben mustu sterben/ es muß die Welt wete-

werden er ist/ die Sünden muß auffhören/ der Mensch wird geholzen/ der Himmel wird auffgethan/ und der Teuffel wird überwunden. O ewiger Vatter/ O mein vnendlicher Gott/ warumb erinnhest du dich nicht deines eingebornen Sohns/ in diesem engen vnd lebzen Pasch? Du sihest/ daß zertrennt ist sein harmonia, daß beymernd ist sein Leben/ daß es nunehr die neundie Stundt ist/ daß die Seele im Mundt ist/ und daß er das letzte wort redet/ vnd warumb sprichstu du nicht ein einigs wort zu? Weil der ewigen Er wil sterben von meint wegen/ so will ich von seinem wegen reden/ vnd will ihne dir/ O ewiger Vatter präsentiren zu einer fridlichen hosti, zu einem angenemmen Opffer/ zu einem ewigen vnd lieblichen Opffer/ zu einem wolreichenden Rauch/ vnd zu einem angenemmen Werth. Nun an/ O gebenedeiter Gott/ nun an zu einem angenemmen Opffer/ deinen kostlichen Sohn/ vnd nimb hergegen von ihm an/ disen deinen sündigen Knecht. Dan ob er schon gestorben ist zu erfüllung des Gehorsams, so ist er doch auch gestorben zu erlösen mein Seel. Gebürt dir die Seele deines Sohns/ wie einem Vatter/ so gebürt vns sein Blut/ wie Brüdern/ von welchem Blut wir dir keinen einzigen tropfen gedenken zugeben/ es sey dan daß du es vns erstattest mit dem ewigen Leben.

O du mein Seel/ O mein Herz/ warumb stirbstu nicht in diesem kliglichen Pasch/ weil du sihest/ daß der gütig Herr Jesus kommt zum letzten Pasch: An jeno isses zeit/ daß sich freuen mein Fünger/ daß wir heraus lassen die seuffher/ daß wir auf den Zähern Dinte machen/ daß wir auf dem Herzen Pappir machen/ vnd daß wir darauß schreiben mit blütigen Buchstaben. Wer ist der/ der da stirbt/ warumb stirbt er/ vnd was für eines Todts stirbt er? Es stirbt Gott selbst/ Er stirbt von meinen wegen/ Er stirbt am Creuz geer usiget/ vnd Er stirbt von wegen erlösung der Welt. Gestorben ist er zu der neundten Stundt/ in welcher Adam ist vertrieben worden auf dem Garten vnd Hause. Also/ daß zu der neundten Stundt auffgehört hat der Standt der Buschuldt/ vnd daß zu der neundten Stundt angefangen hat der Standt der Gnaden.

O trostlose Mutter/ O allerreinste Jungfrau/ sihestu nicht/ daß wir nunehr in der neundten Stundt seyndt/ vnd daß die Seele sich reist auf dem Leib deines Sohns. O glückliches Jahr/ O Berg Caluarie, O bitterer Freytag/ Drauches Creuz/ O wütiger Todt/

Pp. ij was

was hat dir gehan dieß Frau / womit hat dich erzärtet dieß Heilige Jungfrau / warum machestu auf einer Braut ein ledige / warum machestu auf einem Eheweib ein Wittib / warum benimbstu ihr thren einigen Sohn / und warumb machestu sie zu einer Waisene? In dieser letzten Stundt / stunden die Hierarchien im Lufft contemplierende, die betrübte Mutter standt beym Creuz bettendt / sein ganze Freundschaft standt herumb weynendt / die Hebreer sahen von weitem zu / und alle andere Creaturen warteten mit verlangen / zu sehen / was gesfallt der Erschöpffer der Welt sollte auffgeben seinen Geist / und was doch werden wolte auf dissem handel. Je mehr der Sohn Gottes zum Todi herzu nahte / je mehr entsetzten sich die Creaturen über seinen Todt / und hielten für unmöglich / daß der senig könnte sterben / welcher ihnen allen geben hatte das wesen und die Macht. Es war aber nunmehr Mittentag / die neundte stundt war allbereit eingangen / die Sonn fieng an zu declinieren, vnd die agonia gieng zum end / der Erlöser der Welt erreichte die letzte stundt / und es fieng die Seel an sich zu reissen aus seinem Leib. O betrübte Mutter / O trostloses Weib / sihestu nicht / daß deinem Sohn an seho brechen die Augen / daß sich erhebt sein Brust / daß sich aufstrecket sein Leib / daß sein Seel sitzt in seinem Mundt / vnd daß er ausspricht das letzte Worte. Der Himmel ward aller neblich / die Sonn ward aller finster / die Erd bewegte sich / die Stein alterierten sich / der Sohn Gottes starb / und die betrübte Mutter fiel in Ohnkräft. Wo vermeystu / daß diese betrübte Stundt habe ergriffen diese trostlose Mutter? Sie lag vor den Füssen des Creuzes / vmbfangen hatte sie den Staud des Creuzes in ihren Armen / mit dem Blut des Creuzes war sie benetzt / sie war in den gecreuzigten selbst transformiert, ihres eygnen verstandt war sie pruiert, vnd in den Schmerzen ihres Sohns war sie allerdings entzückt. Wer brachte die zeitung dessen was der Sohn litt / und dessen was die Mutter empfandt / als ebē die seuffzer / welche von der Mutter hinauff giengen / und die Blutstropfen / welche vom Sohn herab rannen? Die seuffzer / welche von der Mutter hinauff giengen / vnd die Blutstropfen / welche vom Sohn herab rannen / seynd einander begegnet im Lufft und saumbten sich nicht lang. Dan ob schon der Sohn sein Blut lieb herunter rinnen bis er nichts mehr hatte / so hat doch die

die Mutter gesuchet vnd geweynt bis sie nicht mehr konte. Was für ein grössere Leib könnte heutigs Tags gefundē werden in der Welt/ als eben das die Mutter so vil Zaher weynet bis sie ganz aufdürret/ vnd das der Sohn so vil Blutstropfen aus ihm lässt rinnen bis er ganz vnd gar dahin stirbt?

Als nun das Göttlich Wort sahe/ daß der termin seiner zukunfft hatte ein end genommen / vnd das er den gehorsam̄ seines Vatters hatte compliert, hat er ihm fürgenommen der maln einst sein mühselige Reiß zubeschliessen / vnd seinem armseligen leben end zumachen/ vnd hat zu solchem end auff gelöst den Knopff vnd den Band/ welcher gemacht war zwischen dem Leib vnd der Seelen/ doch alles ohne allem nachtheil vnd präjudicio der Göttlichen Person. Vnnd der wegen hat er einen lauten vnd starken schrey gethan/ vnd mit demselben hat auffgehört sein agonia, es hat auffgehört die Menschliche erlösung/ er hat genehgt sein Haupe/ vnd hat auffgeben seinen allerheiligsten Geist.

Christus  
stirbt das  
hin.

O mein Seel / O mein Herz/ hastu nicht einen verdrüß länger zu verbleiben in disem Leben/ sestemal da gestorben ist der geber des Lebens? O allerliebster vnd gätingster Herr Jesu/ von wegen des Todts/ welchen du hast gelitten von meinent wegen/ vnd von wegen des grossen Schmerzens/ welchen du allhie hast eingenommen/ bitte ich dich/ das/ weil ich je nicht verdient hab meinen Geist zu reissen aus meinem Leib mit sampt dir/ das doch zum wenigsten meine schwere Sünd mögen gerissen werden aus meinem Ingeweide/ vnd das zuerstattung meiner Straff/ du wöllest auff dich nemmen die Straff/ vnde dein Vatter wird sich vil lieber contentieren lassen mit einem einigen Schweiß deines Leibs/ weder wann ich tausent Jahr lang leyde im Fegfewer.

Nachdem nun der gereuigte Herr Jesus war gestorben/ verblieben seine Augen versperzt/ das Angesicht war gelb vnd schwarz/ der Körper war aller aufgestreckt/ die Haar waren aller verstellt/ das Blut war gestockt/ der Mund stund ein wenig offen/ das Fleisch war schwärzlecht/ die Nasen war gelblecht/ die Zung war erstarret/ vnd die gestalt seines Angesichts war schier aller zergangen/ Ja/ was mehr ist/ der Erlöser der Welt war gewichē auf der Welt. Die ganze Welt entsezt sich/ die verfluchte Synagog ward confundiert

dert, die Freunde Christi erschrecken / die Diener Pilati verwunderten sich / und die betrübte Mutter lag in Ohnmacht. O wie wenig hab ich geredt / daß sie sey gelegen in Ohnmacht / vil billicher solte ich sagen / daß sey gewest halb todt. Dann als sie sahe ihren Sohn neben ihr sterbend blieb sie in sich selbst / und war doch außer sich selbst. In sich selbst blieb sie / und außer sich selbst war sie / dann den Schmerzen hatte sie in ihrem lebendigen Herzen / von der die Lieb hatte sie in ihrem verstorbnen Sohn.

O wie gewaltig hat der Sohn Gottes erlöst die Welt / O wie vollkommenlich hat er uns verziegen / O wie ein schönes Jubel Jar hat er uns gemacht / O wie hat er die Vorhöll so fein erleuchtet / O wie hat er die Höll so fest versperzt / O wie hat er die Sünd so wol bezahlt / O wie hat er die Inſtici so läblich iuſtificiert. als er auffgab seinen Geiſt / vnd bezahlt für meine Sünd / O du mein süßer vnd getrewer Herr Jesu / O du allbereut gestorbener Erlöſer / weil du ein Herr bist der Glorij vnd ein Erschöpffer deſſ Lebens / so sag mir / wo ist dein Leben / War es nicht gnug / daß deine Feind dir treuzigten deine Glider / vnd warumb zertheilen sie dich an jeso / In warheit du bist nicht allein todt / sonder auch zertheilt vnd zerstückelt / dan dein Haut klebt noch am Creuz / deſſe Haar ligen auff den Gassen / zerstreuet / dein Blut liegt auff der Erden vergossen / dein Seel ist gangen in die Vorhöll / vnd dein Leib wird gelegt ins Grab. Sag mir / O Herr Jesu / sag mir / wie iſt's möglich / daß dein allerheiligste Seel hat können verlassen ein so hohes Leben / ein so alte compaania / ein ſolche heroische harmoniam / vnd ein ſolches vnbeflecktes Fleiſch / Behilff dich derwegen / O Herr Jesu / behilff dich mit der Seelen deiner gebenedyten Mutter / seytemal du dein eygne Seel haſt auffgeben deinem Vatter. Dan weil ſie ſhre Seel mehrers hat in dir / weder in ihr ſelbst / ſo iſt billich / daß du ein ſolche gewaltige Liebhaberin tröſtest / dan ſie iſt je sehr troſt / vnd Seel loß. Von nun an kanſt du zween Todten auffzuwecken / du kanſt zween Seelen incorporieren / du kanſt zween Körper animiren / vnd du kanſt zween gesterbne wiedervolum lebendig machen / nemblich / dich / der du haſt auffgeben deinen Geiſt / vnd deinen Mutter / welche ala gleich will auffgeben ihren Geiſt.

Was